Prof. Dr. Alfred Toth

Konnexität vertikaler Adsysteme

1. Konnexität vertikaler Adsysteme gibt es, wenn man von den Trivialfällen von Risaliten, Türmen usw. absieht, praktisch nur bei Erkern. Hier liegt, wie im folgenden zu zeigen ist, ein weiterer Fall von dimensionaler Geschiedenheit der Objekteigenschaften gleicher Objekte vor (vgl. Toth 2015).

2.1. Triviale Konnexität

Diese findet man außer bei den noch trivialeren Risaliten bei 1-stufigen Erkern.

Marktgasse 28, 9000 St. Gallen

2.2. Nicht-triviale Konnexität

Die Besonderheit bei 2-stufigen Erkern besteht darin, daß sie trotz ihrer Konnexität von zwei verschiedenen Teilsystemen, die als ihre Referenzsysteme fungieren, 2-seitig objektabhängig sind. Konnexität ist in diesem Falle also rein objektsyntaktisch, obwohl sie üblicherweise dazu dient, Zusammenge-

höriges zusammenhängend zu machen, also auch objektsemantisch zu vereinigen.

Spisergasse, 9000 St. Gallen (Photo: Gil Huber[1])

[1] Hier liegt ein weiteres Beispiel einer großartigen photographischen Aufnahme des St. Galler Photographen und Künstlers Gil Huber vor. Wüßte man es nicht besser, müßte man annehmen, ihm seien die Grundlagen der Ontik und Semiotik vertraut, denn die Photos sind so geschossen, wie man sie für ontische und semiotische Zwecke schießen muß – und gerade nicht so, wie Architekten sie fast ausnahmslos schießen, deren Photographien daher für unsere Arbeiten die mit großem Abstand am allerwenigsten brauchbaren sind.

2.3. Nicht-triviale Diskonnexität

Badenweilerstr. 26, 4057 Basel

Literatur

Toth, Alfred, Vertikale ontische Konnexität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014

20.8.2015